

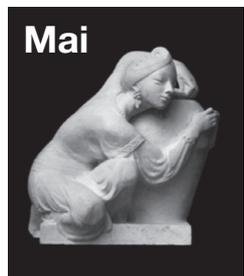
Offene Worte

Zeitung der LINKEN für den Barnim 12. Mai 2021, 30. Jahrg.

Frauengeschichte(n)

Louise Michel

Louise Michel wurde am 29.05.1830 auf Schloss Vroncourt im Département Haute-Marne geboren. Ihre Mutter war Dienstmagd des Schlossherrn, der oder dessen Sohn ihr Vater war. Louise wurde liberal erzogen. In ihrer Kindheit und Jugend erlebte sie unmittelbar die Not der Bauern und die Qual der Tiere, was sie nachhaltig prägte. 1850 legte sie das Examen für Lehrerinnen ab, wurde aber nicht in den staatlichen Schuldienst eingestellt, weil sie Napoleon III. ablehnte. 1853 fand Louise eine Stelle in Paris, 1866



übernahm sie nach dem Tod der Leiterin die Schule. Während der Pariser Kommune versorgte Louise als Krankenpflegerin die Verwundeten, später trat sie der Nationalgarde bei. Sie bot sich an, Adolphe Thiers zu erschießen. Victor Hugo widmete sein Gedicht Viro Major Louise Michel, was die Begeisterung der Bevölkerung für sie noch steigerte. Im Dezember 1871 kam sie vor Gericht, verteidigte dort die Commune. Sie wurde zu 20 Monaten Gefängnis verurteilt und nach Neukaledonien verbannt. In der Bevölkerung wurde sie wegen ihres Mutes la Louve rouge, la Bonne Louise (Die rote Wölfin, die gute Louise) genannt. 1880 kehrte sie nach der Amnestie nach Paris zurück. Weil sie zur Plünderung von Bäckerläden aufgefordert hatte, wurde Louise am 23.06.1883 zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt. Ihre erneute Begnadigung im Mai 1885 lehnte sie ab. Ein Attentat im Januar 1888 überlebte sie. Nach aufrührerischen Vorträgen am 01.05.1890 in Lyon wurde sie in einer Nervenheilanstalt festgehalten. Danach lebte sie in London. 1895 kehrte sie nach Paris zurück. Louise Michel starb am 9.01.1905 in Marseille.

Gisela Zimmermann

DIE LINKE radelt mit

Eberswalde beteiligt sich vom 23. Mai bis 12. Juni am bundesweiten „Stadtradeln“

Die Stadt Eberswalde beteiligt sich in der Zeit vom 23. Mai bis 12. Juni 2021 wieder an der Initiative Stadtradeln – Radeln für ein gutes Klima. Der Stadtverband Eberswalde hat ein eigenes offenes Team unter dem Namen „LINKE Eberswalde“ gebildet. Wer Lust hat, kann sich gern bei uns anmelden und uns mit seiner Radaktivität unterstützen. Egal ob Viel- oder Wenigfahrer - mitmachen zählt!

Anmeldung unter: www.stadtradeln.de.

STADTRADELN ist ein bundesweiter Wettbewerb, bei dem es darum geht, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dabei ist es egal, ob man bereits jeden Tag fährt oder bisher eher selten mit dem Rad unterwegs war. Jeder Kilometer zählt – erst recht wenn man ihn sonst mit dem Auto zurückgelegt hätte. *Karin Wagner*

Lust aufs Mitmachen?

Dann melde Dich an beim Team „LINKE Eberswalde“ auf www.stadtradeln.de

Foto: Pixabay

Schule nach den Sommerferien

LINKE: Perspektive für Schüler:innen und Lehrer:innen

Am 7. Mai tagte im Landtag der Bildungsausschuss, und die Landesregierung hat noch immer kein schlüssiges Konzept zur Organisation des nächsten Schuljahres vorgelegt. Ich habe dafür keine Geduld mehr: Wir haben keinen Sprint vor uns, sondern einen Marathon. Kinder, Jugendliche und pädagogisches Personal brauchen endlich Klarheit, Zuversicht und Motivation!

Die Ferien und das neue Schuljahr stehen planerisch vor der Tür und das Bildungsministerium hat wiederum wertvolle Zeit verstreichen lassen, statt langfristig zu planen. Eltern haben Fragen und machen sich Sorgen: Wird mein Kind versetzt? Soll es das Schuljahr wiederholen? Lehrkräfte sollen Eltern beraten, haben aber keine Klarheit. Ministerin Ernst tut sich schwer und wartet und wartet – wofür eigentlich? In den alten Trott können und dürfen wir nicht verfal-

len. Wir brauchen schnelle, mutige Entscheidungen, die Schülerinnen und Schülern helfen. Deshalb:

- ▷ Schluss mit der Notenjagd, den Tests und Klassenarbeiten; Bewertungen in Form von Zensuren bis zu den Sommerferien aussetzen; die Endjahreszeugnisse für nicht abschlussrelevante Klassen ausschließlich als Orientierung nutzen.
- ▷ Grundsätzlich alle Kinder versetzen: Einen Jahrgang zu wiederholen, muss eine Einzelfallentscheidung der Schule in Absprache mit den Eltern bleiben.
- ▷ Die Kinder brauchen Zeit zum Lernen, deshalb sind die Lehrpläne zu entschlacken. Die zu erreichenden Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sind von den Jahrgangsstufen zu entkoppeln, die Leistungsbewertung für das neue Schuljahr ist anzupassen.
- ▷ Jedes Kind hat ein Recht auf individuelle Förderung, Nachmittags-

unterricht nach der Schule bedeutet für die Kinder Nachsitzen! Die Förderung muss also in den Schulalltag integriert sein.

- ▷ Außerschulische Lern- und Freizeitorte sind auch unter Pandemiebedingungen schnellstmöglich zu öffnen – unter Einhaltung der Hygieneregeln und mit Hilfe von Tests.
- ▷ Schulsozialarbeit ist an jeder Schule zu organisieren und zu finanzieren.
- ▷ Außerschulische Bildungsangebote brauchen mehr Geld, damit jede Schule davon profitieren kann.

Jetzt laufen an den Schulen die Gespräche der Eltern mit den Klassenlehrer:innen. Wo ist die Perspektive? Eine Antwort ist die Ministerin den Eltern und den Lehrkräften schuldig, denn die halten den Laden am Laufen.

Kathrin Dannenberg, Bildungspolitikerin, DIE LINKE im Landtag

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN, ViSdP: Sebastian Walter.
Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488; E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de
Spendenkonto Offene Worte (Druckkosten): DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 051429, BIC: WELADED1GZE;
 Verwendungszweck: Spende OW.

nächste OW am 16. Mai